

Gemeinsam lernen: analog und digital

Gegen Ende des Jahres 2019 veranstaltete die Servicestelle der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen BAGSO ihre Fachtagung zu Digitalisierung und Bildung. Die klare Ausrichtung auf Bildung veranlasste die VBE-Bundesseniorenvertretung, ihre Führungsspitze (Max Schindlbeck und Gerhard Kurze) als Teilnehmer zu benennen.

Nach der Begrüßung durch die Referatsleiterin, Nicola Röhrich, eröffnete der BAGSO-Vorsitzende, Franz Müntefering, die Tagung. Prof. Dr. Matthias von Schwanenflügel vom Ministerium Familien, Senioren, Frauen und Jugend berichtete einleitend über die entsprechenden Zielsetzungen seines Hauses und betonte diese in die umfassende Forderung ein, auch die Verbreitung der Digitalisierung als Teil der allgemeinen Daseinsvorsorge beim Weg zu gleichwertigen Lebensverhältnissen einzubeziehen. Er hob hervor, dass der vom Ministerium konzipierte „Digital-Bus“ und die anschließend von ihm vorgenommene Ehrung der ausgezeichneten 44 Leuchtturmprojekte ein sichtbarer Beweis der ministeriellen Unterstützung sei.

Unter dem Motto „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen stellt sich vor“ berichteten dann vier BAGSO-Expertinnen über ihre praktischen Umsetzungsbemühungen vor Ort. Sie erläuterten das Portal „wissensdurstig.de“, die Projekte zur Multiplikatorenschulung und zu analogen Zugängen sowie die Sammlung: Leuchttürme weisen den Weg.

Am Nachmittag schlossen sich vier Foren an, in denen die Tagungsteilnehmer persönliche Erfahrungen und eigene Wünsche einbringen können. Dabei ging es darum, wie man mit digitaler Hilfe Mitstreiter gewinnen, das Internet als grenzenlosen Raum empfinden, Zugänge zu schwer erreichbare Zielgruppen finden und wie Lernen im Alter sich verändernd gelingen kann.

Den thematischen Abschluss bildet der Bericht von Frau Prof. Dr. Apfelbaum, in dem sie darstellt, wie weit die Forderung nach digitaler Bildung im Alter Eingang in den Achten Altersbericht gefunden hat. In ihrem Schlusswort sprach Nicola Röhrich die Hoffnung aus, dass diese Veranstaltung einen erfolgreichen Impuls für die Implementierung der digitalen Bildung im Alter sein möge. Sie erinnerte aber auch daran, dass die analoge Bildung auch in Zukunft gefördert werden müsse, zumal nicht wenige Menschen diese weiterhin bevorzugen.

Gerhard Kurze